EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

EUROSYSTEM

Pressemitteilung

21. Juli 2025

Umfrage über den Zugang von Unternehmen im Euroraum zu Finanzmitteln: Unternehmen berichten von niedrigeren Zinsen bei gleichzeitigem Druck aufgrund von Handelskonflikten

- Unternehmen meldeten erneut einen Rückgang der Zinsen für Bankkredite und zugleich eine geringfügige Verschärfung der übrigen Kreditkonditionen
- Finanzierungslücke bei Bankkrediten blieb stabil, wobei den Unternehmen zufolge sowohl der Kreditbedarf als auch die Verfügbarkeit von Krediten weitgehend unverändert blieb
- Erwartungen der Unternehmen für die Inflation in einem Jahr im Median von 2,9 % auf 2,5 % gesunken; Median der Erwartungen für die Teuerung in drei und in fünf Jahren mit 3,0 % jeweils unverändert
- Mehrzahl der Unternehmen bis zu einem gewissen Grad von Handelskonflikten betroffen, wobei Unternehmen mit Exporten in die Vereinigten Staaten und Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe am stärksten betroffen waren

In der jüngsten Umfrage über den Zugang von Unternehmen im Euroraum zu Finanzmitteln (SAFE) für das zweite Quartal 2025 berichteten die Unternehmen von einem Rückgang der Zinssätze für Bankkredite (per saldo -14 % nach 12 % im Vorquartal). Dies deutet darauf hin, dass die geldpolitische Lockerung auf die Unternehmen übertragen wird. Gleichzeitig gaben per saldo 16 % der Unternehmen (nach 24 % im Vorquartal) an, dass die sonstigen Finanzierungskosten (d. h. Entgelte, Gebühren und Provisionen) gestiegen seien, ebenso wie die Sicherheitenanforderungen (per saldo 11 % nach 13 % im Vorquartal) (siehe Abbildung 1).

In der aktuellen Umfragerunde meldeten die Unternehmen per saldo einen weitgehend unveränderten Bedarf an Bankkrediten (per saldo meldete 1 % einen geringeren Bedarf, verglichen mit 4 % im Vorquartal) (siehe Abbildung 2). Auch die Verfügbarkeit von Bankkrediten blieb den befragten Unternehmen zufolge stabil (per saldo meldete 1 % eine bessere Verfügbarkeit; im Vorquartal hatte noch per saldo 1 % eine Verschlechterung gemeldet). Hieraus ergab sich eine weitgehend

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

unveränderte Finanzierungslücke bei Bankkrediten (per saldo -1 % und damit unverändert gegenüber dem Vorquartal). Die Finanzierungslücke ist ein Index, der die Differenz zwischen dem Bedarf an Bankkrediten und ihrer Verfügbarkeit angibt. Mit Blick auf die Zukunft gehen die Unternehmen davon aus, dass sich die Verfügbarkeit von Außenfinanzierungsmitteln in den nächsten drei Monaten leicht verbessern wird.

Wie schon in der letzten Umfragerunde wurden die allgemeinen Konjunkturaussichten als wichtigster beeinträchtigender Faktor der Verfügbarkeit von Außenfinanzierungsmitteln erachtet (per saldo 17 % nach 21 %). Per saldo 6 % der Unternehmen berichteten von einer höheren Kreditvergabebereitschaft der Banken (weitgehend unverändert gegenüber der vorherigen Umfragerunde).

Per saldo meldeten 8 % der Unternehmen (zuvor: 6 %) eine Umsatzsteigerung in den letzten drei Monaten. Dabei zeigten sich per saldo 23 % optimistisch mit Blick auf die Entwicklung im kommenden Quartal, wenn auch weniger stark als im Vorquartal. Die Unternehmen berichteten weiter von Gewinnrückgängen (per saldo 13 % nach 16 % in der vorangegangenen Umfragerunde), wobei der Rückgang kleine und mittlere Unternehmen stärker betraf. Zudem meldeten per saldo 50 % der Unternehmen, dass ihr Kostendruck in den vergangenen drei Monaten gestiegen sei, wenngleich in geringerem Umfang als im Vorquartal.

Die Erwartungen der Unternehmen in Bezug auf das Wachstum der Verkaufspreise sanken im Durchschnitt auf 2,5 %, verglichen mit 2,9 % in der vorherigen Umfragerunde. Bei den Löhnen rechneten die Firmen mit einem Wachstum von 2,8 % nach 3,0 % in der vorangegangenen Umfragerunde (siehe Abbildung 3). Zugleich signalisierten die Antworten der Unternehmen in der aktuellen Umfrage ein geringeres Wachstum der Inputkosten (ohne Arbeitskosten) (3,4 % nach 4,0 % in der vorherigen Umfragerunde).

Die kurzfristigen Inflationserwartungen der Unternehmen sind zurückgegangen, haben sich jedoch für die längeren Zeithorizonte nicht verändert (siehe Abbildung 4). Der Median der Erwartungen für die jährliche Inflation in einem Jahr sank von 2,9 % auf 2,5 %, während er für die Zeithorizonte von drei und fünf Jahren unverändert bei 3,0 % lag. Bei der Inflation in fünf Jahren gab die Mehrheit der Unternehmen nach wie vor an, dass die Risiken für die Inflationsaussichten – wenn auch weniger stark als in der vorherigen Runde) – aufwärtsgerichtet seien (52 % nach 55 %). Mehr Unternehmen erachteten die Risiken als ausgewogen (33 % nach 30 %), und der Anteil der Unternehmen, der Abwärtsrisiken wahrnahm, blieb mit 14 % unverändert.

In dieser Umfragerunde wurden Zusatzfragen gestellt, um die Auswirkungen der jüngsten Handelskonflikte – insbesondere der vonseiten der Vereinigten Staaten angekündigten Zölle – auf die Geschäftsstrategien der Unternehmen im Euroraum zu untersuchen. Wie stark sich die Handelskonflikte auswirken, variiert von Unternehmen zu Unternehmen erheblich, wobei Firmen, die in die USA exportieren, und Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe besonders betroffen sind. Rund 30 % der Unternehmen äußerten Bedenken hinsichtlich Verzögerungen oder Engpässen in den Lieferketten. Darüber hinaus gaben die Unternehmen an, alternative Lieferanten suchen zu müssen. Die Antworten zeigten auch, dass die wichtigsten Strategien zur Anpassung an das sich wandelnde Handelsumfeld unter anderem eine Neuausrichtung auf Absatzmärkte im Inland oder innerhalb der EU sowie eine Umstrukturierung der Lieferketten umfassen (siehe Abbildung 5).

Im heute veröffentlichten Bericht werden die wichtigsten Ergebnisse der 35. SAFE-Umfrage für den Euroraum vorgestellt. Die Erhebung wurde in der Zeit vom 30. Mai bis zum 27. Juni 2025

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

durchgeführt. In dieser Umfragerunde wurden die Unternehmen zur Entwicklung der Konjunktur- und Finanzierungsbedingungen in der Zeit von April bis Juni 2025 befragt. Darüber hinaus berichteten die Unternehmen auch über ihre Erwartungen zur Inflation im Euroraum sowie zu den Verkaufspreisen und sonstigen Kosten. Außerdem beantworteten sie Zusatzfragen zu den Handelskonflikten und zu Investitionen in KI-Technologien. Die Stichprobe umfasste insgesamt 5 367 Unternehmen im Euroraum, von denen 4 924 (92 %) weniger als 250 Personen beschäftigten.

Kontakt für Medienanfragen: William Lelieveldt (Tel.: +49 170 227 9090)

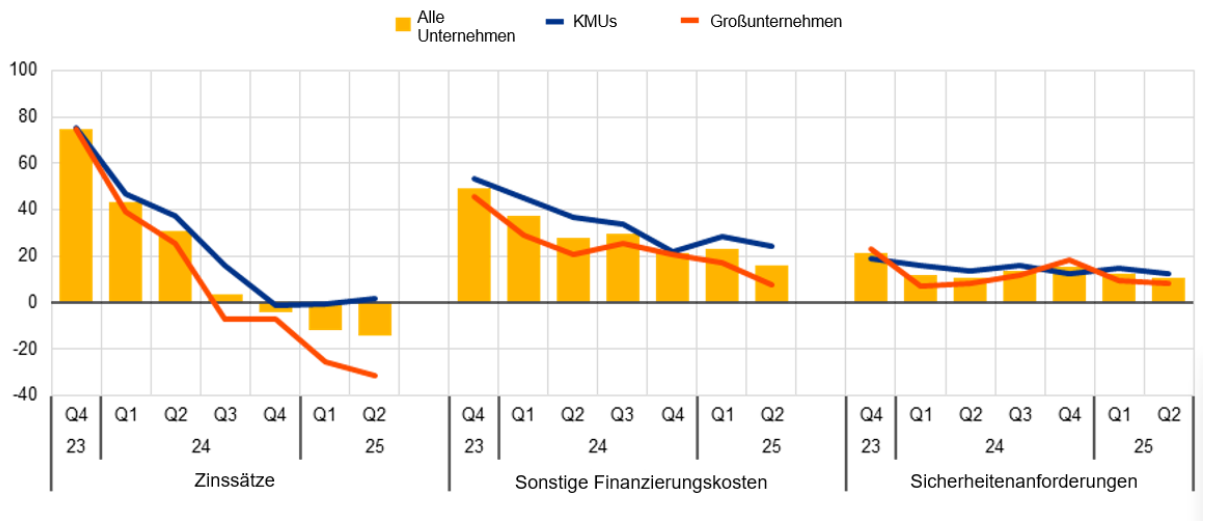
Anmerkung

- Der Bericht zur aktuellen Umfrage sowie der Fragebogen und Informationen zur Methodik stehen auf der Website der EZB zur Verfügung.
- Detaillierte Datenreihen für die Länder des Euroraums sowie die aggregierten Ergebnisse für den Euroraum sind über das Data Portal der EZB abrufbar.

Abbildung 1

Veränderung der Konditionen der bankbasierten Finanzierung für Unternehmen im Euroraum

(prozentualer Saldo der befragten Unternehmen)



Grundlage: Die Abbildung basiert auf den Angaben von Unternehmen, die Bankkredite (einschließlich subventionierter Bankkredite), Kreditlinien, Überziehungskredite oder Kreditkartenüberziehungen beantragt hatten. Die Angaben beziehen sich auf die zweite Pilotrunde (Oktober bis Dezember 2023) und die Umfragerunden 30 (Oktober 2023 bis März 2024) bis 35 (April bis Juni 2025).
Anmerkung: Der prozentuale Saldo ist die Differenz zwischen dem Anteil der Unternehmen, die einen Anstieg des betreffenden Faktors meldeten, und dem Anteil der Unternehmen, die einen Rückgang meldeten. Die der Abbildung zugrunde liegenden Daten beziehen sich auf Frage 10 der Umfrage.

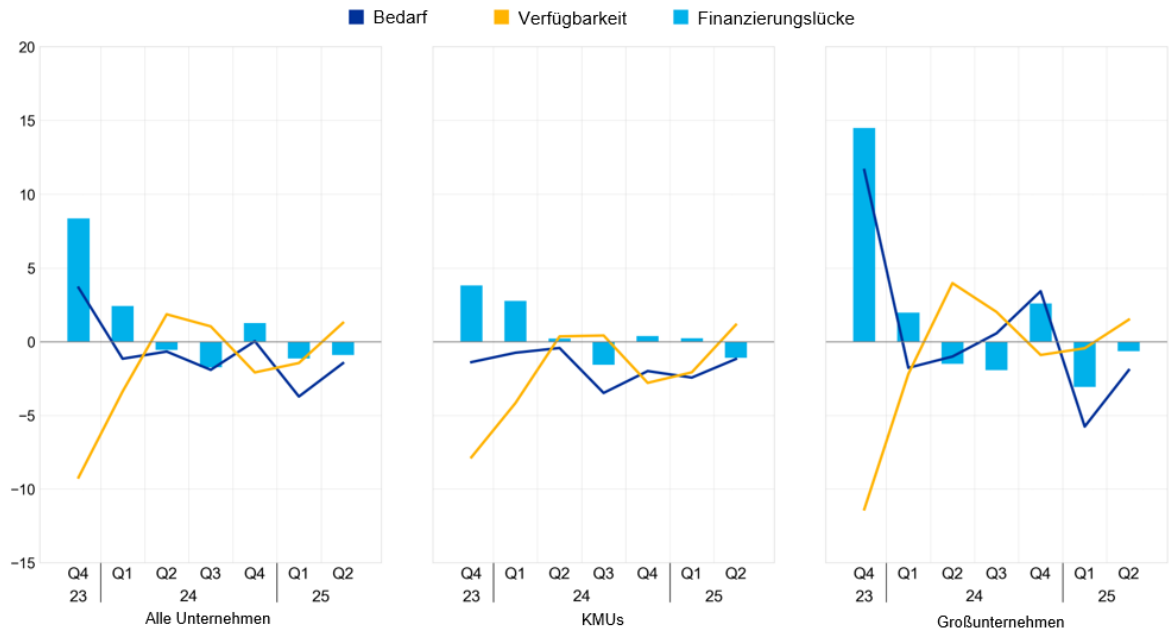
Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Abbildung 2

Veränderung des Finanzierungsbedarfs der Unternehmen im Euroraum und der Verfügbarkeit von Bankkrediten

(prozentualer Saldo der befragten Unternehmen)



Grundlage: Die Abbildung basiert auf den Angaben von Unternehmen, für die das betreffende Instrument relevant ist (d. h., sie haben es verwendet oder in Erwägung gezogen, es zu verwenden). Die Antworten „Nicht zutreffend“ oder „Weiß nicht“ bleiben unberücksichtigt. Die Angaben beziehen sich auf die zweite Pilotrunde (Oktober bis Dezember 2023) und die Umfragerunden 30 (Oktober 2023 bis März 2024) bis 35 (April bis Juni 2025).
Anmerkung: Der Indikator der Finanzierungslücke kombiniert Daten zum Finanzierungsbedarf mit Daten zur Verfügbarkeit von Bankkrediten auf Unternehmensebene. Er nimmt einen Wert von 1 (-1) an, wenn der Finanzierungsbedarf steigt (sinkt) und sich zugleich die Verfügbarkeit der Finanzierungsmittel verringert (erhöht). Wenn die Unternehmen nur eine einseitige Zunahme (Abnahme) der Finanzierungslücke wahrnehmen, erhält die Variable den Wert 0,5 (-0,5). Ein positiver Indikatorwert deutet auf eine Vergrößerung der Finanzierungslücke hin. Zur Ermittlung der gewichteten Nettosalden werden die Werte mit 100 multipliziert. Die der Abbildung zugrunde liegenden Daten beziehen sich auf Frage 5 und Frage 9 der Umfrage.

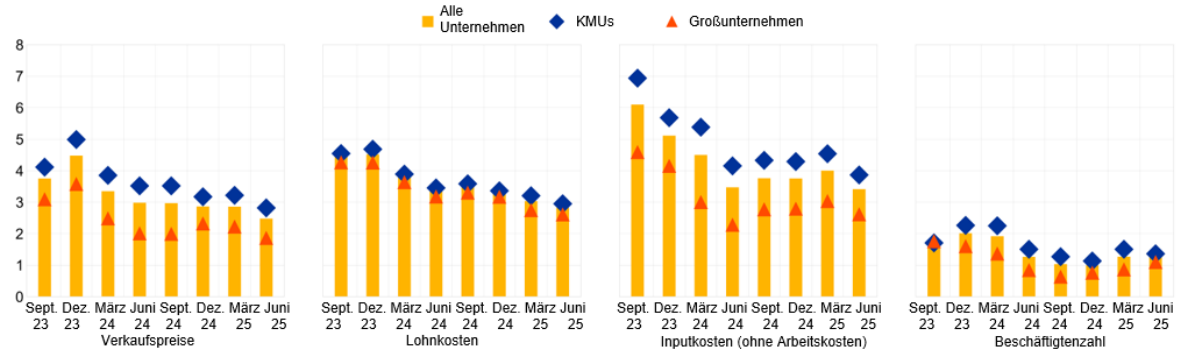
Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Abbildung 3

Erwartungen zur Entwicklung der Verkaufspreise, Löhne, Inputkosten und Beschäftigung im kommenden Zwölfmonatszeitraum

(Veränderung in den kommenden 12 Monaten in %)

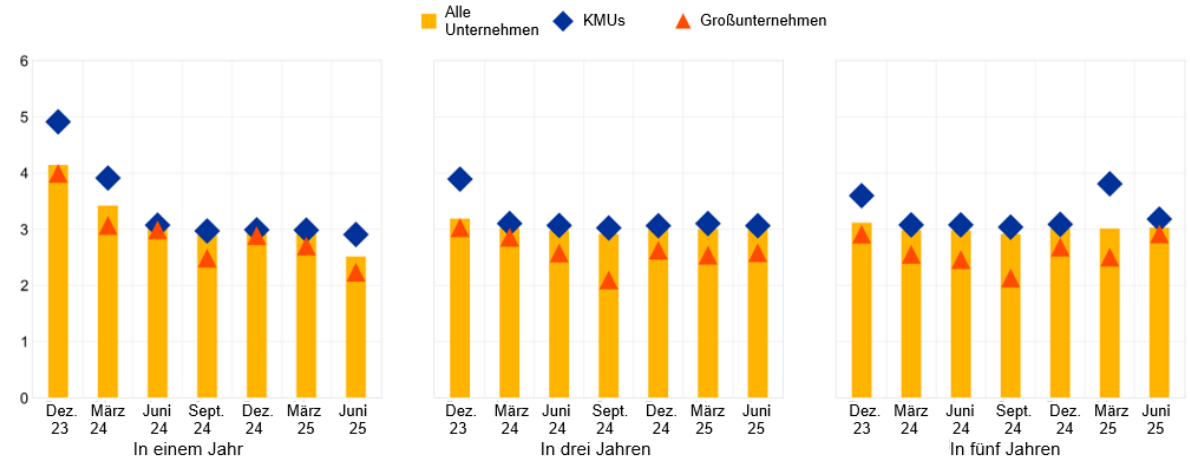


Grundlage: Die Abbildung basiert auf den Angaben aller befragten Unternehmen. Die Angaben beziehen sich auf die Umfragerunden 29 bis 35 (September 2023 bis Juni 2025), wobei die Antworten der Unternehmen im jeweils letzten Monat der Umfragewelle erhoben wurden.
Anmerkung: Die Abbildung zeigt die auf Basis der Umfragegewichte ermittelten durchschnittlichen Erwartungen der Unternehmen im Euroraum in Bezug auf Veränderungen der Verkaufspreise, der Löhne der derzeitigen Beschäftigten, der Inputkosten (ohne Arbeitskosten) und der Zahl der Beschäftigten in den nächsten zwölf Monaten. Vor der Berechnung wurden die Daten am länderspezifischen 1. und 99. Perzentil getrimmt. Die der Abbildung zugrunde liegenden Daten beziehen sich auf Frage 34 der Umfrage.

Abbildung 4

Median der Erwartungen der Unternehmen zur Inflation im Euroraum

(in % p. a.)



Grundlage: Die Abbildung basiert auf den Angaben aller befragten Unternehmen. Die Angaben beziehen sich auf die zweite Pilotrunde und die Umfragerunden 30 bis 35 (Dezember 2023 bis Juni 2025), wobei die Antworten der Unternehmen im jeweils letzten Monat der Umfragewelle erhoben wurden.
Anmerkung: Dargestellt ist der umfragegewichtete Median der Erwartungen von Unternehmen in Bezug auf die Inflation im Euroraum in einem, drei und fünf Jahren. Vor der Berechnung wurden die Daten am länderspezifischen 1. und 99. Perzentil getrimmt. Die der Abbildung zugrunde liegenden Daten beziehen sich auf Frage 31 der Umfrage.

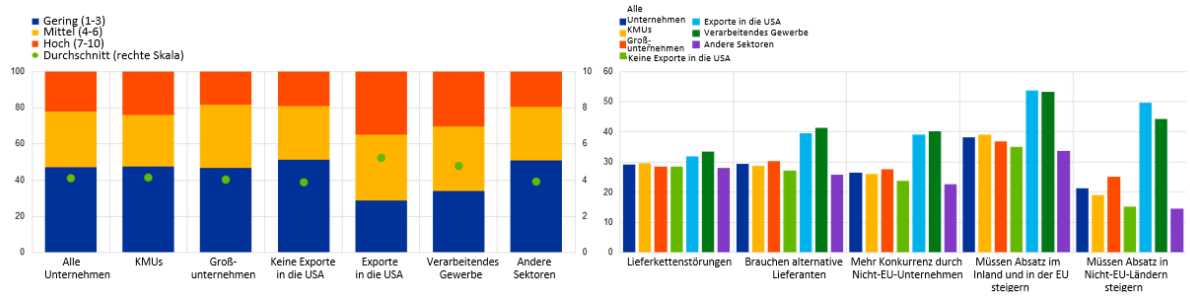
Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Abbildung 5

Relevanz der Handelskonflikte und Auswirkungen auf die Unternehmensstrategie in den nächsten zwölf Monaten

(Linke Grafik: linke Skala: in % der Befragten; rechte Skala: Durchschnittswerte; rechte Grafik: in % der Befragten)



Grundlage: Die Abbildung basiert auf den Angaben aller befragten Unternehmen. Die Angaben beziehen sich auf Umfragerunde 35 (April bis Juni 2025).
Anmerkung: Die linke Grafik zeigt die Verteilung und die umfragegewichteten Durchschnittswerte der Relevanz der Handelskonflikte für die Unternehmen, gemessen von 1 bis 10 (am höchsten) für die verschiedenen Unternehmensarten. Die rechte Grafik zeigt den Anteil der Unternehmen, die die jeweiligen Auswirkungen der Handelskonflikte auf ihre Unternehmensstrategie in den kommenden zwölf Monaten melden.

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank